

# **Focus-Schule**

LWL-Förderschule,  
Förderschwerpunkt Sehen

Gelsenkirchen

## **Schulinterner Arbeitsplan Primarstufe**

# **Evangelische Religionslehre**

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht.....</b>	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben .....	6
2.2.	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit .....	29
2.3	Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung.....	31
2.4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	32
2.5	Lehr- und Lernmittel.....	32
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Projekten.....</b>	<b>35</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation .....</b>	<b>37</b>

# **1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

## **Lage der Schule**

Die Schule liegt im Gelsenkirchener Stadtteil Hassel an der Grenze zu Gelsenkirchen Buer und ist gemeinsam auf einem Campus mit der Löchterschule (LWL Förderschule, Förderschwerpunkt Körperliche und Motorische Entwicklung) und der Glück-Auf-Schule (LWL Förderschule, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation). Die Umgebung ist städtisch-industriell geprägt. Ein Spielplatz in einem Wohngebiet und ein kleines Wäldchen sowie die typischen städtischen Einrichtungen (Stadtmuseum, Polizei, Post, Feuerwehr; Versorgungsbetriebe, Bibliothek, Musikschule, Kirchen, Moschee, Theater, Zoo) sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln und z.T. zu Fuß erreichbar.

## **Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft**

Die Schülerschaft der Schule zeichnet sich bedingt durch das sehr große Einzugsbiet sowie durch die unterschiedlichen Bildungsgänge, die innerhalb der Schule angeboten werden (Grundschule, Lernen, Geistige Entwicklung) durch eine große Heterogenität in Bezug auf sprachliche und kognitive Fähigkeiten und den sozioökonomischen Status des Elternhauses aus. Fast alle Schülerinnen und Schüler haben zuvor einen Kindergarten besucht und sie bringen aus der Zeit wie auch aus ihren Elternhäuser ganz unterschiedliche Erfahrungen, Wissensstände und Kenntnisse zu den Bereichen des evangelischen Religionsunterrichts mit. Gleiches gilt für die Interessen der Schülerinnen und Schüler. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler ist nicht getauft. Ein größerer Teil der Schülerschaft gehört nichtchristlichen Religionsgemeinschaften an. Am evangelischen Religionsunterricht nehmen auch nicht-evangelische Schülerinnen und Schüler teil.

Der Religionsunterricht in der Grundschule wird klassenintern erteilt. Damit wird dem gemeinsamen Votum der katholischen (Erz-)Bistümer und der evangelischen Landeskirchen vom 14.05.1998 Rechnung getragen, demzufolge der Klassenlehrerbezug mit dem entsprechenden Vertrauensverhältnis für den besonderen Auftrag des Religionsunterrichts an Förderschulen zu bevorzugen ist: Den Schülerinnen und Schülern wird in einem geschützten Rahmen Raum gegeben, sich sensibel mit der eigenen Behinderung im Kontext der Gottes- und Glaubensvorstellungen auseinanderzusetzen.

Mit der so vorgenommenen Lerngruppenzusammensetzung begegnet die Focus-Schule zudem der über Jahre hinweg sehr geringen Zahlen konfessionell-geprägter Schülerinnen und Schüler. Eine altersgemäße Zusammensetzung von mindestens 12 Schülerinnen und Schülern der gleichen Konfession ist aufgrund der Zahlen seit Jahren nicht realisierbar. Alternative Möglichkeiten des Religionsunterrichts wie die Anbindung an eine Gemeinde oder andere Schulen sind aufgrund der fehlenden

Beförderungsmittel, der Abweichung von Schul- und Wohnort und der entsprechenden Kirchengemeinden sowie der Herausforderungen im Förderschwerpunkt Sehen (benötigte Hilfsmittel, Adaptionen, Punkschrift) nicht umsetzbar. An der Focus-Schule werden daher evangelische und katholische Schülerinnen und Schüler in möglichst altershomogenen Lerngruppen unterrichtet. Die konfessionelle Ausrichtung des erteilten Religionsunterrichtes entspricht dabei der Konfession der unterrichtenden Lehrkraft. Es wird darauf geachtet, dass evangelische und katholische Lehrkräfte alternierend im Laufe des Schulbesuchs wechseln. Katholische und evangelische ReligionslehrerInnen stehen im engen Austausch über die (inhaltliche) Gestaltung des Religionsunterrichts

Alle Schülerinnen und Schüler sind unabhängig von ihrer Konfession oder Glaubensrichtung zur Teilnahme an dem für ihrer Klasse bzw. Jahrgangsstufe angebotenen Religionsunterricht eingeladen. Dies nehmen viele unserer Schülerinnen und Schüler bzw. ihre Eltern an, sodass wir häufig den Religionsunterricht in den dem Förderschwerpunkt angemessenen Klassenstärken anbieten können.

Aufgabe des Faches Evangelische Religionslehre ist es somit, die dargelegten Verschiedenheiten der Lernenden im Unterricht aufzugreifen, sie zu nutzen und es allen Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, einen Zugang zum jeweiligen Unterrichtsthema zu finden. Dadurch soll der gesamten Schülerschaft ermöglicht werden zu lernen, sich als Handelnde in ihrer Umwelt wahrzunehmen und die Chance zu erhalten, ihre eigene religiöse Identität zu entwickeln. Auch der evangelische Religionsunterricht soll alle Lernenden dazu anregen, in unterschiedlichen Möglichkeiten ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern, um mit anderen in Kommunikation zu treten, Informationen sach- und fachgerecht auszutauschen und ihre eigene Meinung zu Themen des evangelischen Religionsunterrichts zu vertreten.

### **Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms**

Viele Themen des Schulprogramms lassen sich im Fach Evangelische Religionslehre aufgreifen bzw. werden in diesem Fach gesetzt.

Unsere Schule ist Teil des Präventionsprojekts „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, bei dem sich Schülerinnen und Schüler gegen jede Form von Diskriminierung engagieren. Es steht für Gleichwertigkeit, Zusammenhalt und eine gewaltfreie demokratische Kultur in Schule und Gesellschaft. Diese Werte werden im Fach Evangelische Religionslehre reflektiert und entsprechendes Handeln eingeübt. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich ebenso mit Konflikten und deren Lösungen auseinander. Dazu gehört es auch, Stereotype und Vorurteile gegenüber anderen wahrzunehmen und zu thematisieren, um konstruktive Wege der Konfliktlösung einzuschlagen und die Vielfalt an unserer Schule letztlich als Bereicherung erleben zu können.

Der reflektierte Umgang mit Medien als Lernmedium und Lerngegenstand ist ebenfalls in unserem Schulprogramm fest verankert. Im Fach Evangelische Religionslehre gibt

es zahlreiche Gelegenheiten, dass Schülerinnen und Schüler selbst Medienprodukte gestalten und über ihr Handeln das Medium an sich, aber auch ihren Umgang damit reflektieren. Im Fach Evangelische Religionslehre reflektiert die Schülerschaft zudem den Umgang mit Medien als Konsumentinnen und Konsumenten.

### **Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule**

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Fach Evangelische Religionslehre sich selbst als Handelnde wahrzunehmen, die durch ihr Verhalten, ihr Eingreifen und ihr Tun die Gemeinschaft, aber auch ihre Umwelt verantwortungsvoll mitgestalten. Die Erziehungsziele der Schule, die u. a. durch den evangelischen Religionsunterricht angestrebt werden, sind:

- Die Schülerinnen und Schüler erfahren Regeln für einen respektvollen Umgang miteinander in und außerhalb der Schule sowie respektvoll mit Lebewesen umzugehen.
- Sie erfahren die Bedeutung von Teilhabe für alle Menschen einer Gemeinschaft.
- Sie erfahren in der Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Behinderung im Kontext der Gottes- und Glaubensvorstellungen, dass das „sehr gut“ der Schöpfungsgeschichte auch für sie selbst uneingeschränkte Gültigkeit besitzt.
- Sie erfahren die Dimensionen der Nachhaltigkeit und deren Bedeutsamkeit für das gesellschaftliche Zusammenleben.
- Durch offene Unterrichtsformen und das selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler durch geeignete Lernaufgaben im Fach Evangelische Religionslehre wird die Einhaltung von Regeln in besonderer Art und Weise geübt.

### **Verfügbare Ressourcen**

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über einen einigermaßen stabilen Breitbandzugang. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung und Präsentationserstellung installiert. Als Lernplattform steht IServ zur Verfügung.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht das Foyer zur Verfügung.

Auch die zur Verfügung stehenden außerschulischen Lernorte, die von der Schule aus leicht zu Fuß zu erreichen sind, werden für das Lernen im Fach Evangelische Religionslehre genutzt. Dadurch, wie auch durch die Einladung von Expertinnen bzw. Experten in den Unterricht, werden originale Begegnungen ermöglicht zur Anregung religiöser Lernprozesse.

## 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Lehrerkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erwerben sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Bedingt wird dies durch den nur einmal wöchentlich stattfindenden Religionsunterricht sowie den Sehstörungen der Lernenden und das daraus resultierende langsamere Arbeitstempo. Der schulinterne Arbeitsplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Lehrplans Berücksichtigung finden.

## Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Schuleingangsphase (SEP)

Thema: „Wer hört mir zu? Kann ich Gott alles sagen?“ – elementare Ausdrucksformen der Gottesbeziehung im Christentum kennenlernen	Zeitumfang: 12 Std.	Klasse/Jahrgang: SEP
<p>Bereiche:</p> <p>Miteinander leben in Gottes Schöpfung (B 1)</p> <p>Die Frage nach Gott (B 2)</p> <p>Jesus Christus (B 3)</p>		
<p>Kompetenzen:</p> <p><u>(B 1) Miteinander leben in Gottes Schöpfung; inhaltlicher Schwerpunkt: Ich – Du – Wir</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erzählen von frohen und traurigen Erlebnissen mit anderen und benennen Gefühle.</li> </ul> <p><u>(B2) Die Frage nach Gott, inhaltlicher Schwerpunkt: Reden von Gott)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern eigene Gottesvorstellungen anhand von Bildern, Symbolen, Metaphern.</li> </ul> <p><u>(B 2) Die Frage nach Gott; inhaltlicher Schwerpunkt: Reden mit Gott</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Gebete als Ausdruck einer auf Gott vertrauenden Kommunikation mit ihm,</li> <li>• benennen unterschiedliche elementare Ausdrucksformen der Gottesbeziehung in Gebeten (Loben, Danken, Bitten, Klagen),</li> </ul> <p><u>(B 2) Die Frage nach Gott, inhaltlicher Schwerpunkt: Gott begleitet auf dem Lebensweg</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben ausgewählte Psalmworte als sprachliche Ausdrucksform für menschliche Grunderfahrungen.</li> </ul> <p><u>(B 3) Jesus Christus, inhaltlicher Schwerpunkt: Das Leben Jesu</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen das Vaterunser als von Jesus gelehrt Gebet.</li> </ul>		

<p>Didaktisch bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erzählen von eigenen Erfahrungen mit Beten/Gebeten</li> <li>– Formulieren möglicher Gebete einer fiktiven Identifikationsfigur aus einem Bilderbuch</li> <li>– Stille bewusst erfahren durch Rituale und meditative Übungen</li> <li>– Angebote zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Gebetsanlässen (Danken, Loben, Bitten, Klagen)</li> <li>– Gebetshaltungen erproben</li> <li>– Vaterunser sprechen mit Gebärden</li> <li>– kreative Gestaltung zu Gottesvorstellungen und ausgewählten Psalmworten</li> <li>– Standbilder, Rollenspiele</li> <li>– Bodenbilder</li> </ul>	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bilderbuch</li> <li>– Klangspiel</li> <li>– „Gebetsstheke“</li> <li>– Gebetswürfel</li> <li>– Klagemauer</li> <li>– Gott ist wie eine Mauer (z.B. Mauer aus Pappe)</li> <li>– Gott ist wie eine Sonne (z.B. Sonne aus Stoff, Pappe, Styropor)</li> <li>– Haptisches Material für Gottesbilder (z.B. Gott ist wie eine Burg)</li> <li>– Bodenbilder</li> </ul>
<p>Lernerfolgsüberprüfung/ Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Feedback zu den formulierten Gebeten</li> <li>– Produkte zu den Psalmworten</li> <li>– Gestaltungen von Bodenbildern</li> <li>– Klanggeschichten vorstellen</li> </ul>	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kunst</li> <li>– Deutsch</li> <li>– Musik</li> </ul>
<p>Adaptionsmöglichkeiten für SuS mit Blindheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einsatz auditiver Medien: Hörspiele und -geschichten</li> <li>– Einsatz bibliothераpeutischer Methoden: Perspektivübernahmen, Rollenspiele, Standbilder</li> <li>– Bibelerzählungen mit Material darstellen, akustische Signale verwenden, Bibeltexte in Punktschrift (Schwarzschriftbibel zur haptischen Erfassung)</li> <li>– vermehrt Realgegenstände und/oder Modelle weniger visuell orientierter Unterricht, Zeit zum Ertasten und Erfühlen von Legebildern, Materialien</li> </ul>	

- Arbeiten mit Klängen, Geräuschen, Nachspielen von Erzählungen
- Eigene Bodenbilder gestalten

Thema: „Die Bibel ist voller Geschichten!“ – biblische Geschichten von einem Gott, der mitgeht und begleitet, kennenlernen		Zeitungsumfang: 15 Std.	Klasse/Jahrgang: SEP
Bereiche: Die Frage nach Gott (B 2) Die Bibel (B 4)			
Kompetenzen: <u>(B2) Die Frage nach Gott, inhaltlicher Schwerpunkt: Gott begleitet auf dem Lebensweg</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben ausgewählte biblische (Weg-)Geschichten wieder (Abraham und Sara, Josef und seine Brüder),</li> <li>• setzen Erfahrungen von Frauen und Männern der Bibel mit Gott als (Weg-)Begleiter zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung.</li> </ul> <u>(B4) Die Bibel, inhaltlicher Schwerpunkt: Die Bibel als Buch und Grundlage des Glaubens</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen die Bibel als zentrales Glaubensbuch für Christinnen und Christen,</li> <li>• zeigen an Beispielen die Vielfalt möglicher Deutungen von biblischen Texten auf.</li> </ul>			
Didaktisch bzw. methodische Zugänge:		Materialien/Medien/außerschulische Angebote:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– handlungsorientierter Umgang mit Kinderbibeln („Entdeckungsreise“ und Suchaufträge)</li> <li>– Erzählen der Josefsgeschichte als Geschichte von einem Gott, der mitgeht</li> <li>– szenisch/gestalterische Umsetzung der Josefsgeschichte</li> <li>– Rollenspiele, Standbilder</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kinderbibeln</li> <li>– Materialkisten (z. B. „Wüste“, „Ägypten“)</li> <li>– Bodenbilder</li> <li>– Eglifiguren/Puppen, bewegbare Holzfiguren</li> <li>– Gefühlsbarometer</li> <li>– Mantel, Sklavenkleidung, wertvolle Kleidung (Seide)</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gestalterische Auseinandersetzung und Darstellung des Mantels von Josef</li> <li>– Gefühlswandlungen in der Geschichte kreativ darstellen</li> <li>– Gefühlsbarometer (Nachspüren Josefs Erlebnisse – Höhen und Tiefen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Fühlbarer Brunnen</li> </ul>
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Feedback zum szenischen Spiel</li> <li>– gestaltete Produkte zur Josefs Geschichte</li> <li>– Bodenbilder</li> </ul>	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Kunst</li> </ul>
<p>Adaptionmöglichkeiten für SuS mit Blindheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einsatz auditiver Medien: Hörspiele und -geschichten</li> <li>– Einsatz bibliothераpeutischer Methoden: Perspektivübernahmen, Rollenspiele, Standbilder</li> <li>– Bibelerzählungen mit Material darstellen, akustische Signale verwenden, Bibeltexte in Punktschrift (Schwarzschriftbibel zur haptischen Erfassung)</li> <li>– vermehrt Realgegenstände und/oder Modelle weniger visuell orientierter Unterricht, Zeit zum ertasten und erfühlen von Legebildern, Materialien</li> <li>– Arbeiten mit Klängen, Geräuschen, Nachspielen von Erzählungen</li> <li>– Eigene Bodenbilder gestalten</li> </ul>	

<b>Thema: „Jesus stiftet Gemeinschaft“ – gemeinsam von Jesu Worten und Taten erzählen</b>	<b>Zeitungfang:</b> 12 Std.	<b>Klasse/Jahrgang:</b> SEP
<p><b>Bereiche:</b></p> <p>Miteinander leben in Gottes Schöpfung (B1)</p> <p>Jesus Christus (B3)</p>		

**Kompetenzen:**(B1) Miteinander leben in Gottes Schöpfung; inhaltlicher Schwerpunkt: Ich – Du – Wir

- erläutern das Gebot der Nächstenliebe in elementarer Weise und entwickeln Umsetzungsmöglichkeiten für den eigenen Alltag.

(B3) Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Das Leben Jesu

- benennen Jesus als geschichtliche Person,
- erschließen anhand biblischer Geschichten zentrale Elemente im Leben Jesu (u. a. Gemeinschaft mit Frauen und Männern, unterschiedsloses Zugehen auf Menschen, Aufforderung zur Nachfolge).

(B3) Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Hoffnung auf Frieden und eine bessere Welt

- entwickeln anhand ausgewählter Gleichnisse aus den Evangelien Bilder der Hoffnung.

(B 3) Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Nachfolge Jesu

- erläutern an Beispielen Jesu Handeln für Benachteiligte, Ausgegrenzte und Bedrückte.

**Didaktische bzw. methodische Zugänge:**

- kooperatives Wiedergeben ausgewählter Jesusgeschichten (Zachäus, Jünger- und Jüngerinnenberufung) unter Einbezug von Erzählhilfen
- Texte mit eigenen Erfahrungen in Beziehung setzen („Finden sich Aspekte der biblischen Texte in der eigenen Lebenswirklichkeit?“)
- Deutung und Vertiefung von Jesu Botschaft hinsichtlich seiner Einladung zur Nächstenliebe sowie des vermittelten Hoffnungsaspekts durch kreative Gestaltung ausgewählter Gleichnisse
- Abendmahl mit den SuS besprechen und durchführen

**Materialien/Medien/außerschulische Angebote:**

- Kinderbibeln
- biblische Erzählfiguren, Legematerial
- Materialien zur Umwelt Jesu
- Brot und Traubensaft für das Abendmahl

**Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:**

- multimediale Erzählungen
- Feedback zu den kreativen Gestaltungen von Gleichnissen

**Kooperationen:**

- Deutsch
- Sachunterricht

<ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschichten durch SuS mit Hilfe von Legematerialien nacherzählen lassen (ggf. mit Perspektivübernahmen)</li> <li>– Entwicklung eines Schulprojektes zum Thema Nächstenliebe</li> </ul>	
---	--

<p><b>Adaptionsmöglichkeiten für SuS mit Blindheit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einsatz auditiver Medien: Hörspiele und -geschichten</li> <li>– Einsatz bibliothераpeutischer Methoden: Perspektivübernahmen, Rollenspiele</li> <li>– Bibeltexte in Punktschrift (Schwarzschriftbibel zur haptischen Erfassung)</li> <li>– Statt Einsatz von Bildern vermehrt Realgegenstände und/oder Modelle</li> <li>– Zeit zum Ertasten von Legebildern, Materialien</li> </ul>
--

<p><b>Thema: „Rund ums Kirchenjahr“ – Erfahrungen mit zentralen christlichen Festen im Kirchenjahr beschreiben und deuten</b></p>	<p><b>Zeitungfang:</b> 16 Std.</p>	<p><b>Klasse/Jahrgang:</b> SEP</p>
<p><b>Bereiche:</b> Jesus Christus (B3) Kirche und Gemeinde (B4)</p>		
<p><b>Kompetenzen:</b> <u>(B3) Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Passion und Auferstehung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben ausgehend von der Osterbotschaft ausgewählte Ereignisse der Passionsgeschichte wieder,</li> <li>• zeigen anhand einer biblischen Erzählung von der Erscheinung des auferweckten Christus Hoffnungsbilder auf.</li> </ul> <p><u>(B3) Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Hoffnung auf Frieden und eine bessere Welt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten die Geburt Jesu unter dem Gesichtspunkt der Menschwerdung Gottes.</li> </ul> <p><u>(B4) Kirche und Gemeinde; inhaltlicher Schwerpunkt: Leben in der Kirchengemeinde</u></p>		

<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die evangelische Kirchengemeinde als einen Ort der Gemeinschaft von Gläubigen (Menschen unterschiedlichen Alters, gemeinsame Gottesdienstfeier, Erleben von Gemeinschaft).</li> </ul> <p><u>(B4) Kirche und Gemeinde; inhaltlicher Schwerpunkt: Gemeinsamkeiten und Unterschiede der christlichen Konfessionen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigen anhand von Bräuchen und Legenden besonderer Gedenktage (Martin von Tours, Nikolaus von Myra) konfessionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf.</li> </ul> <p><u>(B4) Kirche und Gemeinde; inhaltlicher Schwerpunkt: Feste im Kirchenjahr</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Erfahrungen mit Festen des Kirchenjahres,</li> <li>• beschreiben Ostern und Weihnachten als zentrale christliche Feste.</li> </ul>	
<p><b>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erlebnisse mit Kirchenbesuchen, Feiern und Festanlässen beschreiben und durchführen</li> <li>– Brauchtum im Kontext christlicher Feste thematisieren</li> <li>– bekannte christliche Feste im Kirchenjahr (Weihnachten, Ostern) benennen und mit Bibelgeschichten in Beziehung setzen</li> <li>– ausgehend von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler konfessionsspezifische Gedenktage (Martinstag, Nikolaustag) thematisieren</li> <li>– Erzählen und Deuten der Geburtsgeschichte (Luk 2,1-22) unter Einbezug christlicher Symbole</li> <li>– Erzählen und Deuten von Auszügen der Passionsgeschichte</li> <li>– Vergleich christlicher Feste und Feste anderer Religionen z.B. Islam</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Material zum Kirchenjahr: Osterkerze, „Licht aus Bethlehem“, Palmwedel</li> <li>– Christliche Symbole (ggf. selbst gebastelt)</li> <li>– Legematerialien</li> </ul>
<p><b>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Präsentationen/Portfolio zu christlichen Festen</li> <li>– Erstellen eines Blogs (<a href="https://telegra.ph/">https://telegra.ph/</a>) zu einem christlichen Fest inkl. Bezug zu Bibelgeschichte</li> </ul>	<p><b>Kooperationen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kunst</li> <li>- Deutsch</li> </ul>

	- Sachunterricht
<p><b>Adaptionsmöglichkeiten für SuS mit Blindheit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rituale christlicher Feste im Klassenraum durchführen</li> <li>- Statt Einsatz von Bildern vermehrt Realgegenstände und/oder Modelle</li> <li>- Zeit zum Ertasten von Legebildern, Materialien</li> </ul>	

Thema: „Mein Bild von der Natur“ – So nehme ich meine Umwelt als Gottes Schöpfung wahr	Zeitumfang: 10 Std.	Klasse/Jahrgang: SEP
Bereich: Miteinander leben in Gottes Schöpfung (B 1)		
Kompetenzen: <u>(B 1) Miteinander leben in Gottes Schöpfung; inhaltlicher Schwerpunkt: Die Welt als Gottes Schöpfung</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben ihre Wahrnehmungen von der Natur und erzählen von Entdeckungen in der Natur,</li> <li>• beschreiben anhand biblischer Geschichten Gott als Schöpfer der Welt,</li> <li>• formulieren Fragen und suchen Antworten zur Entstehung der Welt,</li> <li>• stellen Freude, Lob und Dankbarkeit über die Schöpfung dar,</li> <li>• benennen Ideen und Regeln für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung.</li> </ul>		

<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bilderbuch zum Thema Naturerfahrung lesen und gestalten</li> <li>– Naturerfahrung ermöglichen – Vielfalt mit allen Sinnen erleben, über Schönheit der Natur staunen</li> <li>– Gestaltung von Naturlegebildern</li> <li>– Bilderbuch zur Schöpfungsgeschichte</li> <li>– kreatives Schreiben und Inszenieren von Liedern zu Freude, Lob und Dankbarkeit (z.B. „Du hast uns deine Welt geschenkt“)</li> <li>– Entwicklung und exemplarische Umsetzung von Ideen zur Verantwortungsübernahme für Mensch und Natur im Alltag</li> </ul>	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Unterrichtsgang in die Natur</li> <li>– Naturmaterial/Legematerial</li> <li>– Pflanzaktion</li> <li>– Bilderbücher zum Thema</li> </ul>
<p>Lernerfolgsüberprüfung/ Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Naturlegebilder</li> <li>– kreative Schreibprodukte (z.B. Dankgebete/ Schöpfungslob oder individuelles Schöpfungs-Buch)</li> </ul>	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kunst / Musik</li> <li>– Katholische Religionslehre</li> <li>– Praktische Philosophie</li> </ul>
<p><b>Adaptionsmöglichkeiten für SuS mit Blindheit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bei Gängen in die Natur besonderes Gewicht auch auf haptische und akustische Wahrnehmung der Umgebung; statt Fotos Realgegenstände und Tonaufnahmen mitbringen (Vogelstimmen, Rauschen des Windes, Kinderlachen... ) und diese durch Anybook-Reader auch in die Schöpfungsbücher übernehmen</li> <li>– Besondere Betonung des „sehr gut“ Gottes zur Schöpfung, das für alle Menschen gilt, mit und ohne Behinderung</li> </ul>	

**Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in den Klassen 3/4**

<b>Thema: „Wir begegnen den Religionen der Welt“ – die eigene Religion und verschiedene Weltreligionen kennenlernen</b>	<b>Zeitungsumfang:</b> <b>14 Std.</b>	<b>Klasse/Jahrgang:</b> <b>3/4</b>
<b>Bereiche:</b> Die Frage nach Gott (B 2) Kirche und Gemeinde (B 4) Religionen und Weltanschauungen (B 6)		
<b>Kompetenzen:</b> <u>(B 2) Die Frage nach Gott; inhaltlicher Schwerpunkt: Reden von Gott</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen ihre eigenen Gottesvorstellungen mit denen anderer.</li> </ul> <u>(B 4) Kirche und Gemeinde; inhaltlicher Schwerpunkt: Feste im Kirchenjahr</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Erfahrungen mit Festen des Kirchenjahres.</li> </ul> <u>(B 6) Religionen und Weltanschauungen; inhaltlicher Schwerpunkt: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben beispielhaft Ausdrucksformen des Glaubens und Gotteshäuser/Gebetsstätten von Religionen,</li> <li>• recherchieren – auch digital – Elemente aus der Glaubenspraxis anderer Religionen und berichten davon.</li> </ul>		
<b>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– interreligiöses Begegnungslernen durch gelebtes Miteinander und lebensweltliches bzw. dialogisches Beziehungslernen: Von verschiedenen Religionen der Welt erzählen, Erzählungen über Feste in den Familien, Bewusstmachen von Interreligiosität in Klasse und Schule</li> <li>– Berichte und Geschichten von Kindern unterschiedlicher religiöser, kultureller und sozialer Herkunft und Formulierung/Darstellung wertschätzender Aussagen und Fragen („Mir gefällt ...“, „Ich finde daran schön, ...“, „Mich beeindruckt ...“, „Ich verstehe nun, ...“, „Warum machst du ...?“)</li> <li>– Erarbeitung von Gemeinsamkeiten der monotheistischen Religionen (u. a. Beten, Glaubenshäuser, Heilige Schriften)</li> </ul>	<b>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Interreligiöser Kalender: Feste und Bräuche</li> <li>– religiöse Räume als Lernorte</li> <li>– Artefakte im Religionsunterricht, z. B. Heilige Schriften</li> <li>– Lieder verschiedener Religionen</li> <li>– Ansprechpersonen aus benachbarten auch nicht-christlichen Gemeinden</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>– das Lernen an und mit Gegenständen der verschiedenen Religionen (Begriffe, Zuordnung und Bedeutung)</li> <li>– interreligiöser Einschulungs- und Ausschulungsgottesdienst (z. B. Thema „Stern“, „Engel“, „Natur“)</li> </ul>	
<p><b>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Informationsvortrag mithilfe eines Artefakts</li> <li>– Erstellen eines Blogs (<a href="https://telegra.ph/">https://telegra.ph/</a>) zu einer Weltreligion</li> <li>– Anfertigen eines Wissensquizes zu einer Weltreligion z.B. mit Kahoot</li> </ul>	<p><b>Kooperationen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sachunterricht</li> <li>– Musik</li> </ul>
<p><b>Adaptionsmöglichkeiten für SuS mit Blindheit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Handlungsorientierte Methoden z.B. Durchführung Ritualer anderer Religionen</li> <li>- Einsatz von Realgegenstände und/oder Modelle</li> <li>- Zeit zum Ertasten von Legebildern, Materialien</li> </ul>	

<p>Thema: „Schöpfung bewahren – Prima Klima?“ – Schöpfungsauftrag und -verantwortung in naturwissenschaftlichen und theologischen Erklärungen wahrnehmen und erschließen</p>	<p>Zeitungsumfang: 12 Std.</p>	<p>Klasse/Jahrgang: 3/4</p>
<p>Bereiche: Miteinander leben in Gottes Schöpfung (B 1) Die Bibel (B 4)</p>		
<p>Kompetenzen: <u>(B 1) Miteinander leben in Gottes Schöpfung; inhaltlicher Schwerpunkt: Ich – Du – Wir</u></p>		

- deuten vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen biblische Texte über menschliche Grundfragen (u. a. Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft),
- deuten biblische Bilder (u. a. Regenbogen) gegenwartsbezogen unter den Aspekten Bund, Zusage, Hoffnung, Lebensbejahung, Zuversicht.

(B 1) Miteinander leben in Gottes Schöpfung; inhaltlicher Schwerpunkt: Die Welt als Gottes Schöpfung

- unterscheiden naturwissenschaftliche Erkenntnisse und biblische Deutungsperspektiven zur Entstehung der Welt,
- beschreiben den besonderen Auftrag des Menschen zur Bewahrung der Schöpfung und den verantwortungsbewussten Umgang mit den Ressourcen der Erde.

(B 4) Die Bibel; inhaltlicher Schwerpunkt: Die Bibel als Buch und Grundlage des Glaubens

- erläutern die Bedeutung biblischer Texte im Leben von Christinnen und Christen.

Didaktisch bzw. methodische Zugänge:

- Fragen und eigene Vorstellungen von der Weltentstehung formulieren und erörtern
- Gott als Schöpfer in der Bibel (1. Schöpfungsbericht 1 Mose 1,1-2,4a und 2. Schöpfungsbericht 1 Mose 2,4b-25, Noah und der Bund) multimedial gestalten
- Kennenlernen von Schöpfungsmythen (auch anderer Religionen/Weltanschauungen) und naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung: Informationen recherchieren, präsentieren und vergleichen (Text, Audiodatei)
- besondere Verantwortung und Stellung des Menschen in der Schöpfung/ Schöpfungsauftrag (1 Mose 2,15)
- Collagen gestalten: Mensch und Umwelt unter Berücksichtigung des Klimawandels

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Schöpfungsberichte anhand unterschiedlicher Zugänge
- (Hintergrund-)Informationen/Recherchematerial zum Klimawandel
- Bilderbuchkino/ Kamishibai „Mats und die Wundersteine“ (Verdeutlichung durch Jenga-Spiel mit ergänzten Glitzer-Bausteinen)

<b>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erstellen einer Collage zum Themenbereich</li> <li>– multimediale Gestaltung der Schöpfungsberichte</li> </ul>	<b>Kooperationen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sachunterricht</li> <li>– Kunst</li> </ul>
<b>Adaptionsmöglichkeiten für SuS mit Blindheit:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Besondere Betonung des „sehr gut“ Gottes zur Schöpfung, das für alle Menschen gilt, mit und ohne Behinderung</li> <li>– Einsatz auditiver Medien: Hörspiele und -geschichten</li> <li>– (Bibel)texte in Punktschrift (Schwarzschriftbibel zur haptischen Erfassung)</li> <li>– Statt Einsatz von Bildern vermehrt Realgegenstände und/oder Modelle</li> <li>– Zeit zum Ertasten von Legebildern, Materialien</li> </ul>	

Thema: „Wer ist denn dieser Jesus?“ – Jesus Christus in den Evangelien entdecken und deuten	Zeitumfang: 20 Std.	Klasse/Jahrgang: 3/4
<b>Bereiche:</b> Die Frage nach Gott (B 2) Jesus Christus (B 3)		
<b>Kompetenzen:</b> <u>(B 2) Die Frage nach Gott; inhaltlicher Schwerpunkt: Reden von Gott</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen eigene Gottesvorstellungen dar und vergleichen sie mit biblischen Gottesvorstellungen,</li> <li>• untersuchen kriteriengeleitet Gottesvorstellungen in analogen und digitalen Medien.</li> </ul> <u>(B 2) Die Frage nach Gott; inhaltlicher Schwerpunkt: Reden mit Gott</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten das Vaterunser, das christliche Grundgebet.</li> </ul> <u>(B 2) Die Frage nach Gott; inhaltlicher Schwerpunkt: Gott begleitet auf dem Lebensweg</u>		

- beschreiben, wie Gottes Wort durch Propheten verkündet wurde.

(B 3) Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Das Leben Jesu

- benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu von Nazareth unter Berücksichtigung seiner Zeit und Umwelt,
- zeigen anhand von Erzählungen zu Herkunft, Worten und Taten Jesu dessen Zugehörigkeiten zu und Verbundenheit mit dem Judentum,
- zeigen die verändernde Wirkung von Begegnungen mit Jesus auf und erläutern daraus resultierende Hoffnungsperspektiven für Menschen heute (u. a. Wunder).

(B 3) Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Passion und Auferstehung

- beschreiben anhand ausgewählter Evangelientexte wesentliche Stationen und Personen bezogen auf Jesu Leiden, Tod und Auferstehung,
- deuten die Bedeutung des Glaubens an die Auferweckung Jesu als Bestätigung seiner Gottessohnschaft und stellen dar, wie Menschen daraus Mut und Hoffnung schöpfen,
- erörtern die Rolle von Frauen in Begegnungen mit Jesus und als erste Zeuginnen der Auferstehung Jesu.

(B 3) Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Hoffnung auf Frieden und eine bessere Welt

- deuten die Geburt Jesu im Kontext alttestamentlicher Friedensverheißung und unter Einbeziehung der Lichtsymbolik,
- deuten die Reden Jesu über Gott und Gottes Reich hinsichtlich der daraus resultierenden Hoffnungsperspektive für Menschen zu aller Zeit (u. a. Gleichniserzählung, Auszug aus der Bergpredigt).

Didaktisch bzw. methodische Zugänge:

- Vergleich von Jesus-/Christusbildern und -bezeichnungen in Evangelientexten und Werken der Kunst
- Gestaltung eigener Jesus-/Christusbilder/-vorstellungen
- vielfältige (narrative) Darstellung ausgewählter Aspekte der Umwelt Jesu und der Wirkung der Begegnungen mit Jesus von Nazareth
- Vergleich der Geburtsgeschichten mit Hilfe von Symbolen

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Jesus-/Christusbilder (z.B. Rembrandt: Anbetung der Hirten)
- Krippe im Foyer zum Nachspielen der Weihnachtsgeschichte
- Lied: „Das Licht einer Kerze“
- Texte aus unterschiedlichen Bibelausgaben
- Materialien zur Umwelt Jesu
- Materialien zum Vaterunser

<ul style="list-style-type: none"> <li>– kreative Zugänge zur Deutung der Beziehung zwischen Gott und Jesus Christus in Wunder-, Heilungs- und Auferstehungsgeschichten unter Mut- und Hoffnungsaspekten für Männer und Frauen (z.B. Zachäus, Heilung des Gelähmten)</li> <li>– Annäherungen an Jesu Botschaft vom Reich Gottes: Inwiefern ist die Botschaft vom Reich Gottes eine Hoffnungsbotschaft? Inwiefern verwiesen bereits die alttestamentlichen Propheten auf die Hoffnungsbotschaft? (Jesaja: Das Volk, das im Finstern wandelt...)</li> <li>– Erarbeitung der zentralen Aussagen des Vaterunsers und Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Vaterunsers für Menschen von heute</li> </ul>	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Rückmeldung zu den Unterrichtsprodukten zu Jesus (Christus)</li> <li>– Beiträge im Kontext der theologischen Auseinandersetzung zur Reich-Gottes-Thematik</li> </ul>	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kunst</li> </ul>
<p><b>Adaptionsmöglichkeiten für SuS mit Blindheit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Szenisches Spiel oder Spiel mit Figuren/ Modellen zur Vertiefung biblischer Erzählungen (z. B. Krippe)</li> <li>– Beim Thema Wunderheilungen: Besser Heilung des Gelähmten statt Bartimäus wählen, da hier die Abstraktion besser möglich ist</li> <li>– Lichtsymbolik für Kinder ohne Lichtscheinwahrnehmung „übersetzen“ mit „Wärme – Kälte“ statt „Licht – Finsternis“</li> <li>– Einsatz auditiver Medien, z.B. Vater-Unser-Lied</li> </ul>	

<p>Thema: „Mit Mose auf dem Weg in die Freiheit“ – Auseinandersetzung mit der Hoffnung auf ein gelingendes Zusammenleben</p>	<p>Zeitungsumfang: 14 Std.</p>	<p>Klasse/Jahrgang: 3/4</p>
<p>Bereiche:</p>		

<p>Miteinander leben in Gottes Schöpfung (B1)</p> <p>Die Frage nach Gott (B 2)</p> <p>Gott begleitet auf dem Lebensweg</p>	
<p>Kompetenzen:</p> <p><u>(B 1) Miteinander leben in Gottes Schöpfung, inhaltlicher Schwerpunkt: Ich – Du – Wir</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten biblische Bilder (u. a. Regenbogen) gegenwartsbezogen unter den Aspekten Bund, Zusage, Hoffnung, Lebensbejahung, Zuversicht,</li> <li>• erörtern Vorstellungen zu christlichen Wegweisungen (u. a. 10 Gebote, Goldene Regel) für gelingendes Leben und Zusammenleben und entwickeln Umsetzungsmöglichkeiten für den eigenen Alltag.</li> </ul> <p><u>(B2) Die Frage nach Gott, inhaltlicher Schwerpunkt: Reden von Gott</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Bedeutung der Offenbarung des Gottesnamens als Versprechen.</li> </ul> <p><u>(B2) Die Frage nach Gott, inhaltlicher Schwerpunkt: Gott begleitet auf dem Lebensweg</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Rettung und Befreiung Israels aus Unterdrückung, auch unter dem Aspekt ihrer Bedeutung für das jüdische und christliche Gottesbild von JHWH als Befreier</li> <li>• erläutern die Bedeutung der Offenbarung des Gottesnamens als Versprechen</li> <li>• erläutern anhand biblischer Texte die aktive und Verantwortung übernehmende Rolle von Frauen und Männern (u. a. Rut, Mose).</li> <li>• Bringen zum Ausdruck, dass Gott in seiner Liebe dem Menschen zugewandt ist und ihm entgegenkommt</li> <li>• Interpretieren die Erfahrungen des Volkes Israel mit Gottes Heilshandeln auf eigene Gegenwart hin</li> <li>• beschreiben anhand von biblischen und heutigen Glaubenszeugnissen den Glauben als wesentliche Inspirations- und Kraftquelle für die persönliche Lebensgestaltung von Menschen</li> </ul>	
<p>Didaktisch bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erzählung des Exodus in Auszügen mit Erzählhilfen (Offenbarung des Gottesnamens, Schilfmeerdurchquerung, 10 Gebote)</li> <li>– Mose am Dornbusch: Auseinandersetzung mit Gottes Namen (JHWH) anhand eines Werkes aus der Kunst</li> <li>– Auseinandersetzung mit dem eigenen Namen</li> </ul>	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Materialkiste „Wüste“, Wüstensack</li> <li>– Das Leben in Ägypten nachspielen, Kulisse bauen (Wie lebten die Ägypter, Sklaven)</li> <li>– Kunstwerke</li> <li>– Medien zu den 10 Geboten</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>– Standbilder, Rollenspiele, Perspektivübernahme</li> <li>– Auseinandersetzung mit der Frage nach der Aktualität der 10 Gebote</li> <li>– Darstellung des Verlaufs: Wo und wann begleitet Gott Mose auf seinem Lebensweg</li> <li>– Dilemmageschichten zum Lügen</li> <li>– Biografisches Lernen in Form von szenischen Darstellungen, Interviews und Zeitungsartikeln anhand der biblischen Personen des Mose und der Rut (Flucht, Heimat)</li> <li>– 2 Mose 1,13-22 (Pua und Schifra)</li> <li>– 2 Mose 2,1-10 (Mose Geburt und Rettung)</li> <li>– 2 Mose 12,12.13 (Die letzte Plage)</li> <li>– 2 Mose 14,29-30 (Rettung am Schilfmeer)</li> <li>– 2 Mose 15,20.21 (Miriam Lied)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Dornbusch</li> <li>– Flechten eines Korbes/Schutzraumes für Mose</li> <li>– Inszenierung des Liedes von Miriam</li> <li>– Meer haptisch – Schilfmeerteilung „erlebbar machen“</li> <li>– Klänggeschichten</li> </ul>
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– gestaltetes Unterrichtsprodukt zu Mose</li> <li>– Portfolio</li> <li>– Klänge für die Flucht vorstellen</li> <li>– Lied von Miriam nachspielen/inszenieren</li> </ul>	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kunst</li> <li>– Musik</li> </ul>
<p>Adaptionsmöglichkeiten für SuS mit Blindheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einsatz auditiver Medien: Hörspiele und -geschichten</li> <li>– Einsatz bibliothераpeutischer Methoden: Perspektivübernahmen, Rollenspiele, Standbilder</li> <li>– Bibelerzählungen mit Material darstellen, akustische Signale verwenden, Bibeltexte in Punktschrift (Schwarzschriftbibel zur haptischen Erfassung)</li> <li>– vermehrt Realgegenstände und/oder Modelle weniger visuell orientierter Unterricht, Zeit zum ertasten und erfühlen von Legebildern, Materialien</li> </ul>	

- Arbeiten mit Klängen, Geräuschen, Nachspielen von Erzählungen
- Eigene Bodenbilder gestalten

Thema: „Bist du immer bei mir, Gott?“ – Reflexion über den eigenen Lebensweg und Gottes Begleitung durch Höhen und Tiefen	Zeitungsumfang: 14 Std.	Klasse/Jahrgang: 3/4
Bereiche: Miteinander leben in Gottes Schöpfung (B 1) Die Frage nach Gott (B 2)		
Kompetenzen: <u>(B1) Miteinander leben in Gottes Schöpfung, inhaltlicher Schwerpunkt: Ich – Du – Wir</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• berichten von Erfahrungen vom Umgang mit Freundschaft und menschlichen Grunderfahrungen wie Freude, Liebe, Glück, Gelingen, Scheitern, Leid und Tod und entwickeln eigene Fragen dazu,</li> <li>• deuten biblische Bilder (u. a. Regenbogen) gegenwartsbezogen unter den Aspekten Bund, Zusage, Hoffnung, Lebensbejahung, Zuversicht.</li> </ul> <u>(B2) Die Frage nach Gott, inhaltlicher Schwerpunkt: Reden mit Gott</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern das Spannungsgefüge von Ansprechbarkeit und gleichzeitiger Unverfügbarkeit Gottes,</li> <li>• reflektieren Fragen nach dem Sinn leidvoller Grenzsituationen menschlichen Lebens wie Angst, Trauer, Trennung und Tod sowie Fragen nach der Nähe Gottes in diesen Situationen (Theodizee).</li> </ul> <u>(B2) Die Frage nach Gott, inhaltlicher Schwerpunkt: Gott begleitet auf dem Lebensweg</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ermitteln die übertragene Bedeutung von Psalmworten und Gleichnissen und setzen diese mit menschlichen Grunderfahrungen in Beziehung,</li> <li>• zeigen an Beispielen Gottes Liebe in Form von Zugewandtheit und Entgegenkommen,</li> </ul>		

<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben anhand eines biblischen Textes das in schwierigen Lebenssituationen von gläubigen Menschen erfahrene Gottvertrauen, die Erfahrung von Trost sowie das Erlangen von Zuversicht für den weiteren persönlichen Lebensweg.</li> </ul>	
<p>Didaktisch bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gestaltung/Formulierung eigener Vorstellungen von Leiden/Sterben/Tod</li> <li>– Reflexionsgespräch über christliche Vorstellungen (Frage nach dem Himmel) sowie von Vorstellungen andersgläubiger und nicht gläubiger Menschen von Sterben und Tod</li> <li>– Formulierung von (Sinn-)Fragen an Gott in schwierigen/leidvollen Lebenssituationen</li> <li>– Besuch eines Friedhofes</li> <li>– Auseinandersetzung mit Trost- und Trauerritualen</li> <li>– Erstellen eines Produktes in Ergänzung zu einer Bilderbuchgeschichte (kreatives Schreiben, z.B. tröstenden Brief an trauernde Figur in der Geschichte verfassen)</li> <li>– Suchen, Sammeln und Darstellen biblischer Hoffnungs- und Trostbilder (z.B. „In Gottes Haus gibt es viele Wohnungen“)</li> <li>– kreative und reflexive Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensweg ((Glaubens-)Erfahrungen und wesentliche Stationen) z.B. in einem Bodenbild, evtl. erst kleiner Abschnitt (diese Woche), dann ausdehnen auf das ganze Leben</li> <li>– Formulierung und Gestaltung von guten Wünschen, Segen, Trost, Klagen, Bitten</li> </ul>	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– visuelle Medien</li> <li>– Friedhof</li> <li>– Bilderbücher zu Sterben und Tod (z.B. „Gehört das so“, „Für immer“)</li> </ul>
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Produkt zur Bilderbuchgeschichte</li> <li>– Feedback zur Gestaltung des eigenen Lebensweges</li> </ul>	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kunst</li> </ul>

**Adaptionsmöglichkeiten für SuS mit Blindheit:**

- Konkrete Materialien zur Illustration der Bilderbuchgeschichte
- Auf dem Friedhof Grabsteine abtasten, um Symbole zu entdecken etc.

<b>Thema: „Für andere da sein“ – diakonisches Handeln im eigenen Lebensalltag</b>	<b>Zeitungsumfang:</b> <b>14 Std.</b>	<b>Klasse/Jahrgang:</b> <b>SEP</b>
<b>Bereiche:</b> Miteinander leben in Gottes Schöpfung (B 1) Jesus Christus (B 3) Religionen und Weltanschauungen (B 6)		
<b>Kompetenzen:</b> <u>(B 1) Miteinander leben in Gottes Schöpfung; inhaltlicher Schwerpunkt: Ich – Du – Wir</u> <ul style="list-style-type: none"><li>• erzählen von frohen und traurigen Erlebnissen mit anderen und benennen Gefühle,</li><li>• erläutern das Gebot der Nächstenliebe in elementarer Weise und entwickeln Umsetzungsmöglichkeiten für den eigenen Alltag.</li></ul> <u>(B 3) Jesus Christus; inhaltlicher Schwerpunkt: Nachfolge Jesu</u> <ul style="list-style-type: none"><li>• erläutern an Beispielen Jesu Handeln für Benachteiligte, Ausgegrenzte und Bedrückte,</li><li>• zeigen an biblischen Geschichten die Einladung Jesu zur Nächstenliebe und einem verantwortungsvollen Miteinander von Menschen auf.</li></ul> <u>(B 6) Religionen und Weltanschauungen; inhaltlicher Schwerpunkt: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</u> <ul style="list-style-type: none"><li>• beschreiben in Ansätzen die Gleichwertigkeit aller Menschen,</li><li>• zeigen unterschiedliche Lebensbedingungen von Menschen in ihrer Umgebung auf,</li><li>• beschreiben an Beispielen, wie die Lebensumstände eines Menschen dessen Leben prägen können,</li><li>• nennen vor dem Hintergrund christlicher Verantwortung mögliche Beiträge zur Verbesserung von Lebenssituationen.</li></ul>		

<p><b>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Reflexionsgespräch: Thematisierung von frohen und traurigen Situationen und von Gefühlen („Wie fühlte ich mich in der Situation und warum fühlte ich mich so?“, „Welche Wirkung hat es, wenn Menschen füreinander da sind?“)</li> <li>– das Gebot der Nächstenliebe: Es macht glücklich, wenn Menschen füreinander da sind und sich helfen – Erarbeitung einer konkreten Umsetzungsmöglichkeit für den eigenen Alltag und Durchführung dieser, um zur Verbesserung der Lebenssituationen anderer beizutragen</li> <li>– Erzählen einer ausgewählten Jesusgeschichte, die Jesu Handeln für Benachteiligte, Ausgegrenzte und Bedrückte verdeutlicht</li> <li>– Ideensammlung: Übertragung des Handelns Jesu auf heutige Situationen</li> <li>– Thematisierung der Gleichwertigkeit von Menschen und ihrer Lebensbedingungen auch im Hinblick auf Krankheit, Armut, das Leben auf der Straße und Fluchtsituationen und deren Auswirkungen auf ihr Leben („Was ich in meiner Stadt beobachte“, „Wer ist für mich ein armer Mensch?“)</li> <li>– „Irgendwie anders“ – Möglichkeiten der Entwicklung von Respekt und Toleranz gegenüber anderen entfalten</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Biografische Geschichten</li> <li>– Diakonische Einrichtungen</li> <li>– Gemeinnützige Aktionen</li> </ul>
<p><b>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Reflexionsbeiträge bezogen auf frohe/traurige Situationen und Gefühle</li> <li>– Wiedergabe der Jesusgeschichte</li> <li>– Fähigkeit, das Handeln Jesu auf heutige Situationen zu übertragen</li> <li>– Fähigkeit, sich der Lebensbedingungen anderer anzunehmen und sich Auswirkungen auf deren Leben zu überlegen</li> </ul>	<p><b>Kooperationen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sachunterricht</li> <li>– Deutsch</li> </ul>

- |  |  |
|--|--|
| – Entwicklung eines Schulprojektes zum Thema Nächstenliebe |  |
|--|--|

**Adaptionsmöglichkeiten für SuS mit Blindheit:**

- Einsatz auditiver Medien: Hörspiele und -geschichten
- Umsetzung von Bilderbüchern z.B. „Irgendwie anders“ in Punktschrift

<b>Summe der Unterrichtsstunden in den Kl. 3/4: ca. 123 Stunden</b>
---

## 2.2. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Die Fachkonferenz hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms für das Fach Evangelische Religionslehre die folgenden überfachlichen sowie fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

### Überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht fördert kooperative Lernformen.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

### Fachliche Grundsätze:

Der evangelische Religionsunterricht stellt sich den zahlreichen Herausforderungen in einer weltanschaulich pluralen Zeit und komplexen Kontexten mit einer heterogenen Schülerschaft durch ganzheitliche und subjektorientierte Zugänge. Dadurch wird eine Verlangsamung und Intensivierung von Lernprozessen im aktiven, kreativen, mediativen, musischen und kommunikativen Tun ermöglicht. Entscheidend dafür sind folgende fachdidaktischen und -methodischen Grundsätze:

- **Prinzipien der Elementarisierung und Korrelation** dienen als grundlegende Fundamente der Planung von Religionsunterricht in der Grundschule.
- **Inhalte und Methoden** werden fachspezifisch ausgewählt, so dass die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler gefördert werden, religiöse Phänomene wahrzunehmen, zu deuten, zu gestalten und zu beurteilen.
- **Theologisieren** greift die natürliche Offenheit der Schülerinnen und Schüler nach dem Unsichtbaren und Unbegreiflichen, ihre großen Fragen nach dem Woher, Wohin und Wozu des menschlichen Lebens auf. Es unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler darin, eine eigene Weltsicht und Weltdeutung zu entwickeln und sich mit der Frage nach Gott auseinanderzusetzen. Dabei geht es um gemeinsames Fragen, Zweifeln und Suchen nach Antworten. Die Lehrkraft bleibt dabei als Lernbegleiterin ebenfalls auf der Suche nach Antworten aus der Perspektive des christlichen Glaubens.
- **Interreligiöses Lernen** hat das Ziel, das Fremde vorurteilsfrei wahrzunehmen und in der Begegnung mit diesem durch Auseinandersetzung und dialogischen Austausch zu einem

besseren Verständnis anderer Einstellungen, Haltungen, anderer Religionen und Konfessionen in der Pluralität zu gelangen.

- **Biblisches Lernen** ermöglicht Schülerinnen und Schülern das religiöse Wissen in Bezug auf die biblischen Geschichten zu erweitern und die Erfahrungen der Menschen aus der biblischen Tradition mit den eigenen Erfahrungen zu vernetzen. In diesem Kontext kommt dem Erzählen eine zentrale Rolle zu.
- **Auseinandersetzung mit Symbolen** befähigt die Schülerinnen und Schüler zu einer tieferen Wahrnehmung der Wirklichkeit. Sie werden mit Hilfe von Symbolen in die Lage versetzt, religiöse Sprache, christliche Symbole und die Bedeutung der biblischen Geschichten besser zu verstehen.
- **Moralisches Lernen und ethisches Reflektieren** regen die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit den Wertvorstellungen an, die von den Mitschülerinnen und Mitschülern aber auch von der Gesellschaft vertreten werden. Es ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, zentrale ethische Aussagen der Bibel in eine normenkritische Urteilsbildung einzubeziehen. Hierdurch erfolgt eine Entwicklung christlicher Wertvorstellungen im Kontext aktueller gesellschaftlicher Bedingungen.
- **Biographisches Lernen** ermutigt die Schülerinnen und Schüler wichtige Ereignisse ihres eigenen Lebensweges zu reflektieren im Dialog mit fremden Biographien und biblischen Lebensgeschichten.
- **Performative Elemente** ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die erfahrungsgeladene Begegnung mit Ritualen, Feiern und Kirchenräumen. Dabei werden Lernprozesse angeregt, die dabei helfen sollen, traditionelle Ausdrucksformen des Glaubens zu erproben und zu reflektieren.

Fachspezifische methodische Zugänge sind:

- (Theologische und philosophische) Gespräche
- anschauliches Erzählen, auch unter Zuhilfenahme von Legematerialien und/ oder Erzählfiguren
- Legetechniken (z. B. für Bodenbilder)
- Bibliotheraeutische Ansätze
- kreativer Umgang mit Texten
- szenische Darstellungen und Standbilder
- ganzheitliche Bildbetrachtung und -erschließung
- Musik und Singen
- Rituale und Stilleübungen
- gestaltete Mitte
- methodisch vielfältiger Einsatz von Medien, wie Bücher, Filme etc.

## 2.3 Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung

Die Fachkonferenz beschließt unter Berücksichtigung des Schulprogramms für das Fach Evangelische Religionslehre die folgenden Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung.

### Fachliche Grundsätze:

Im Religionsunterricht wird die Symbol-, Zeichen- und Bildsprache in der Begegnung mit verschiedenen Textsorten der Bibel berücksichtigt und für die Kinder verstehbar gemacht. Einen sprachsensiblen Fachunterricht voraussetzend, werden spezifische fachgerechte Sprachhilfen angeboten.

Für die erfolgreiche Realisierung eines Religionsunterrichts, in dem alle Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Potenzialen willkommen sind, bedarf es darüber hinaus einer inklusiven Fachdidaktik. Die Säulen dieser Didaktik sind u. a. individualisierende, binnendifferenzierende unterschiedliche Zugangsweisen und/oder kooperative Lernarrangements. Formen des kooperativen Lernens ermöglichen, dass sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig unterstützen und gemeinsam zu Ergebnissen kommen.

### Förderschwerpunktspezifische Grundsätze

Aufgrund der hohen Heterogenität bezogen auf die Bildungsgänge (Grundschule, Geistige Entwicklung sowie Lernen) und Sehschädigungen (Sehbeeinträchtigung sowie Blindheit) sind folgende didaktische sowie methodische Adaptionenkriterien zu berücksichtigen (vgl. Henriksen & Laemers, 2016, S. 175-190) – weitere blindenspezifische Adaptionen sind den Unterrichtsvorhaben zu entnehmen - :

- klare nachvollziehbare Struktur und eine gute Übersichtlichkeit (durch bekannten Aufbau und eine einheitliche Gestaltung der jeweiligen Arbeitsmaterialien)
- größtmöglicher Kontrast (schwarze Schrift auf weißem Hintergrund)
- visuelle Reduzierung
- Schrift: serifenlose Schrift, Schriftgröße mindestens 14 oder 16 (Arial, Verdana), Zeilenabstand von 1,5
- Einsatz von Punktschrift
- Einsatz auditiver Medien

## 2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

### Fachliche Grundsätze:

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 5 AO-GS sowie **Kapitel 3 des Lehrplans Evangelische Religionslehre** hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Ein besonderes Spezifikum **des Faches Evangelische Religionslehre** besteht in einer mitunter spannungsreichen Beziehung zwischen Wissensvermittlung und themenbezogener Reflexion auf der einen und den persönlichen Meinungen, Gedanken und Überzeugungen der Schülerinnen und Schüler auf der anderen Seite. Grundsätzlich gilt, dass ausschließlich mündliche, schriftliche und praktische Leistungen und Beiträge im Unterricht bewertet werden und niemals persönliche (Glaubens-)Überzeugungen und/oder Meinungen.

Wichtiges Grundprinzip des **Faches Praktische Philosophie** ist das Verständnis von der Gleichwertigkeit aller Menschen. Diese Überzeugung steht mitunter im Widerspruch zu einer Beurteilung nach Notenziffern. Dies gilt es mit den Schülerinnen und Schülern zu thematisieren und regelmäßig „bewertungsfreie“ Unterrichtsphasen zu genießen.

Um die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln und den Unterricht entsprechend auszurichten, werden vielfältige, auch kooperative Lernformen, eingesetzt, wie z.B. Schreibgespräche, Mindmaps und Think-pair-Share.

Generelle Maßstäbe zur Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres in altersgemäßer Form vorgestellt bzw. in Erinnerung gerufen. Sie erfahren, dass neben den progressiv zu erwerbenden Kompetenzen auch Anstrengungen und Lernfortschritte zählen.

Die Überprüfungsformen werden bewusst nicht für jedes Unterrichtsvorhaben durch die Fachkonferenz festgelegt. Vielmehr wird es der pädagogischen Freiheit der einzelnen Lehrkraft überlassen, aus einer Auswahl möglicher Formen diejenigen auszuwählen, die zu der jeweiligen Lerngruppe passen. Dabei kommen sowohl mündliche, schriftliche als auch praktische Beiträge infrage, wozu auch das Formulieren von Fragen, die Verwendung von Fachsprache, das Recherchieren und Erforschen sowie die Selbstreflexion durch die Schülerinnen und Schüler bzw. deren Dokumentation des eigenen Lernwegs gehören.

**Die folgenden Formen der Leistung können in die Bewertung einfließen, weitere sind möglich:**

- Wortbeiträge und mündliche Präsentationen
- Schriftliche Darstellungen und Präsentationen (Lerntagebuch, Lap-Book, Schaubild,...)
- Künstlerische Gestaltungen/ Präsentationen (Bilder, Skulpturen, Schauspiel, Gesang, Tanz,...)
- Digitale Präsentationen/ Darstellungen (Book-Creator, Erklärvideos, Sprachaufnahmen, Stop-Motion-Filme,...)
- Mappenführung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten in motivierender und wertschätzender Form individuelle Rückmeldungen, die sich auf ihre Beiträge beziehen. Sie stellen eine Ermutigung für das Weiterlernen dar.

Die folgenden fachbezogenen Kriterien gelten für die verschiedensten Formen der Leistungsfeststellung:

- die Fähigkeit, Fragen zu stellen und mögliche (christliche) Antworten zu suchen
- der Grad der sachlichen und sprachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz
- die Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen und auszuführen (z. B. Feste, Projekte, Gottesdienste)
- Qualität der Produkte (z.B. Ausstellungsstücke, Portfolio)
- die Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen auszudrücken (z. B. musikalisch, ästhetisch, kreativ-gestalterisch, kreativ-sprachlich)

## 2.5 Lehr- und Lernmittel

An der Schule ist kein Lehrwerk für das Fach Evangelische Religionslehre eingeführt.

Einzelexemplare von Lehrwerken und Bibeln stehen im Schrank und in der Lehrer- und SuS-Bücherei. Im Lehrmittel-Raum (OG) befinden sich verschiedene Legematerialien (Tücher sowie Holzfiguren, Sisalpuppen,...). Darüber hinaus verfügt die Schule über ein Nikolaus-Kostüm (Hirtenstab, Mitra...).

Darüber hinaus bieten Medienzentren u.a. Das Medienforum des Bistums in Essen Materialkisten, Bücher etc. zu Ausleihe an.

- **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

### 3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsverbindenden Projekten

#### Fachübergreifende Vereinbarungen

Der evangelische Religionsunterricht hat zahlreiche Berührungspunkte zu anderen Fächern und bietet daher vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit auch in einer fächerverbindenden Perspektive zu planen und zu gestalten. Vernetzungsmöglichkeiten werden von der Fachkonferenz Evangelische Religionslehre systematisch in den Blick genommen, um im Dialog mit anderen Fachgruppen die Optionen fächerverbindender Vereinbarungen zu prüfen und zu entwickeln. Die Querschnittsthemen werden an der Focus-Schule jedoch im wesentlichen an den Thementagen aufgegriffen. Daher sind die folgenden fächerübergreifenden Themen als optionale Möglichkeiten zu betrachten:

Schulstufe	Thema	Kooperation mit den Fächern
Schuleingangsphase (SEP)	„ <b>Mein Bild von der Natur</b> “ – So nehme ich meine Umwelt als Gottes Schöpfung wahr	Kunst
Schuleingangsphase (SEP)	„ <b>Wir leben in einer Gemeinschaft</b> “ – Das Zusammenleben in der Klasse, der Schule, zu Hause und in unserer näheren Umgebung untersuchen und vergleichen	Sachunterricht
Klasse 3/4	„ <b>In (andere) Rollen schlüpfen</b> “ – Auseinandersetzung mit eigenen Fähigkeiten, mit der Inszenierung medialer Darstellungen und (digitaler) Identität vor dem Hintergrund der Vorstellung vom Menschen als Geschöpf Gottes	,Kunst
Klasse 3/4	„ <b>Wie können wir uns an die Vergangenheit für die Gegenwart und Zukunft erinnern?</b> “ – Die Verantwortung für Gerechtigkeit und Menschenwürde	Sachunterricht,

Klasse 3/4	<b>Gefühle</b>	Kunst, Musik
------------	----------------	--------------

#### Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern

- Kirchenraumbegehungen (evangelische und/oder katholische Gemeinde/ Moschee/ Synagoge)

#### Der Beitrag des Faches Evangelischer Religionsunterricht zum Konzept der durchgängigen Sprachbildung / sprachsensibler Fachunterricht

Der evangelische Religionsunterricht sieht sich dem schulischen Konzept der durchgängigen Sprachbildung verpflichtet. Für jede Lerngruppe entstehen Plakate mit fachspezifischen Begriffen und zusätzlich Materialangebote, die den Schülerinnen und Schülern Lerninhalte außerhalb sprachlicher Vermittlung näherbringen. Im konkreten Unterricht werden Hilfen zur sprachlichen Vorentlastung gegeben.

Eine große Rolle spielt dabei die Umsetzung eines sprachsensiblen Fachunterrichts. Folgende Anregungen versucht der Religionsunterricht umzusetzen (vgl. Prof. Josef Leisen):

- Unterricht auf Kommunikation im Fach ausrichten.
- Einsatz von Modellierungstechniken u.a. korrekatives Feedback
- Sprache am Verstehen der Schüler (Wissensnetze, Sprachvermögen) orientieren und nicht an der Sprache des Faches.
- Einsatz von Wortlisten mit Artikel und Pluralformen
- Sprache als eine von vielen Darstellungsformen nutzen und sie den SuS bewusst machen.
- SuS zum Sprechen ermutigen und sprachliche Misserfolge möglichst vermeiden.
- Beim Lesen von Texten Hilfen geben und das Textverstehen üben.
- Verhindern, dass sich Fachlernprobleme und Sprachlernprobleme vermischen.
- Metareflexive Phasen in den Unterricht integrieren und Sprachbewusstsein schaffen

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im evangelischen Religionsunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. durch das Beobachten von Prozessen in der Umsetzung im Unterricht, Gespräche mit Schülerinnen und Schüler über das Lernen sowie kollegialer Unterrichtshospitationen.

### **Checkliste zur Evaluation**

*Zielsetzung:* Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches evangelische Religionslehre bei.

*Prozess:* Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

<b>Handlungsfelder</b>		<b>Handlungsbedarf</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Zu erledigen bis</b>
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Material/Thekensammlung			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				

## 5. Literaturverzeichnis

Henriksen, Anne & Laemers, Frank (2016): *Funktionales Sehen. Diagnostik und Intervention bei Beeinträchtigung des Sehens*. Würzburg: Edition Bentheim.

Leisen, Josef: Handout Sprachförderung im sprachsensiblen Fachunterricht. Letzter Zugriff am 13.10.2022 unter <http://www.sprachsensiblerfachunterricht.de/>